

Welche Schule will Laupheim?

Wenn Bürgerbeteiligung Menschen und ihre Bedürfnisse direkt betrifft, ist sie besonders gefordert – zum Beispiel dann, wenn es um die Schule der eigenen Kinder geht. Im oberschwäbischen Laupheim stellte sich die Frage, wie und ob eine Gemeinschaftsschule entstehen kann, indem man Werkreal- und Realschule zusammenlegt. Leider ist Schulpolitik ein schwieriges Feld, weil die Interessen sich stark überlagern.

Nur 2 Wochen bis zum Start

In Laupheim wurde erst intern getagt, dann wurden die Betroffenen informiert. Doch

die Diskussion drehte sich schließlich im Kreis, wobei immer die gleichen Betroffenen diskutierten. Ein neuer Ansatz wurde benötigt. Laupheim beauftragte Polit@ktiv – und in nur zwei Wochen wurde eine Lösung gefunden. Die Stadt versandte einen codierten Fragebogen von Polit@ktiv und bat auch online in einem Diskussionskreis auf der Plattform von Polit@ktiv.org um Meinungen. Den speziell für Laupheim konzipierten Fragebogen konnte jede Einwohnerin und jeder Einwohner nur einmal ausfüllen, anonym und sicher. Wie die Befragten den Fragebogen ausfüllen wollten, war ihnen freigestellt – sowohl im Netz als auch auf Papier war eine Teilnahme möglich.

Beteiligung vor allem online

Trotz der kurzfristig aufgestellten Beteiligung fühlten sich die Bürgerinnen und Bürger ernst genommen – und wurden erfolgreich aktiviert: Weit mehr Menschen als erwartet, nämlich über Menschen, machten bei der Bürgerbeteiligung mit. Und es gab noch eine Überraschung: Weit mehr als 98 Prozent aller Befragten reichten den Fragebogen im Internet ein. Das Vertrauen der Befragten in den Online-Fragebogen war überwältigend – und ermöglichte eine schnelle Auswertung. Schließlich entstand aus der Werkrealschule eine Gemeinschaftsschule.

→ www.politaktiv.org/Laupheim